

/10

TÜRKEI Erst an die 200 Unternehmen am Bosphorus

Österreicher haben Titel „First Mover“ verpasst

Wien/Istanbul. Den Titel „First Mover in der Türkei“ haben Österreichs Unternehmen verpasst, Potenzial für heimische Unternehmen ist im 75-Millionen-Einwohner-Land am Bosphorus genug vorhanden. Zu diesem Schluss kommen Andreas Breinbauer, Leiter des FH-Studiengangs Logistik in Wien, und Caglayan Caliskan, Unternehmensberater in Wien und Istanbul, bei einer Präsentation am Mittwoch in Wien.

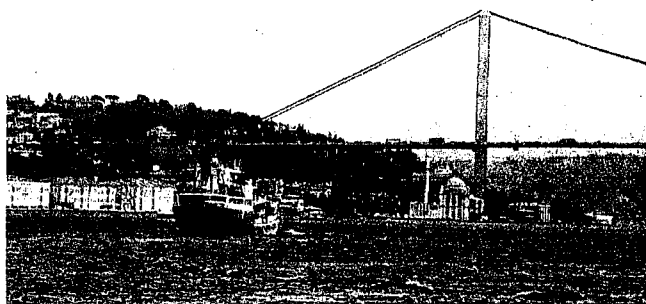
Vorgelegt wurden Marktstudien, die österreichische und türkische FH-Studenten im Rahmen der Internationalen Woche zur Türkei erarbeitet haben. Fokus lag auf den Investchancen für Österreicher im Logistik- und Versicherungsbereich.

Kapazität verpulvert

„An die 200 österreichische Unternehmen sind in der Türkei tätig, aber 20.000 in Osteuropa. Das Gefälle zeigt das vorhandene Potenzial“, so Ca-

liskan. Ausreden, die Österreicher hätten ihre Kapazitäten und Manager in Osteuropa verpulvert, lassen Breinbauer und Caliskan nicht gelten. Manager mit Türkei-Know-how bildet die FH aus. Jüngstes Beispiel: Das österreichische Transportunternehmen Unitcargo eröffnete im Jänner die Niederlassung in Istanbul, der Marketing- und Sales Manager ist ein Absolvent des Wiener FH-Logistiklehrgangs.

Der Logistikbereich in der Türkei hinke dem starken Wirtschaftswachstum nach, so Breinbauer. 90 Prozent des Transports passiere auf der Straße, vier Prozent auf Schiene. Nadelöhr ist der Bosphorus. Zwei neue Verbindungen kommen: Ein Tunnel soll 2009 eröffnet werden, zu den zwei bestehenden Bosphorus-Brücken soll eine weitere kommen, sie ist Teil der Ringautobahn um das Schwarze Meer.

(pat)
Wodicka

Nadelöhr: Über den **Bosphorus** gibt es nur zwei Brücken